



Markus, Ronja und Annalena Mosimann genießen die Ruhe vor der Reise

*Dienstag, 11.08.2015*

## «Das Miteinander der Kulturen steht für uns im Zentrum.»

***Markus und Annalena haben sich in Costa Rica kennen und lieben gelernt. Jetzt plant die Familie Mosimann ihr nächstes Engagement zugunsten der indigenen Bevölkerung Mittelamerikas. Am 4. Dezember geht der Flug nach San José, der Hauptstadt Costas Ricas.***

(grh.) – Für Markus Mosimann war der Einsatz in Costa Rica nach vier Jahren Ausbildung zum Landmaschinenmechaniker zuerst einmal ein Abenteuer. «Ich wusste nach dem Abitur noch nicht wie weiter», erinnert sich Annalena Mosimann. «Missionsarbeit hat mich interessiert, und als eine Freundin in der Richtung aktiv geworden ist, habe ich mich bei ihr schlaugemacht.» Während des Einsatzes für die Organisation Licht in Lateinamerika lernt das Paar sich kennen. Nach ihrer Rückkehr ziehen sie gemeinsam in die Schweiz. Er absolviert die Technikerschule, macht Zivildienst. Sie hat sich zur Physiotherapeutin ausbilden lassen, engagiert sich ehrenamtlich. Und im Juli 2014 wird Ronja geboren.

Warum überhaupt der Auslandeinsatz? «Eine gute Frage», Markus und Annalena Mosimann geraten ins Sinnieren, bevor er antwortet: «Für uns war einfach klar, dass wir uns engagieren wollen. Die Frage, in welcher Form, wie und wo, haben wir lange diskutiert.» Die Erfahrungen ihres ersten Einsatzes in Costa Rica hätten dabei eine wichtige Rolle gespielt. «Bei Licht in Lateinamerika arbeiten Menschen aus aller Welt.» Gemeinsam wolle man Hilfe zur Selbsthilfe bieten. «Und dieses Miteinander der Kulturen steht für uns im Zentrum», sind sich Markus und Annalena Mosimann einig. «Jeder lernt vom anderen.» Lernen ist das Stichwort überhaupt. Spanisch steht auf dem Programm. «Das wird Ronja wahrscheinlich schneller beherrschen als wir beide», neckt Annalena Mosimann ihren Partner. Coachingkurse haben sie ebenfalls absolviert. «Und meine Frau besuchte ein Seminar zum Thema natürliche Medizin in den Tropen.» Annalena Mosimann nickt eifrig. «Das war faszinierend. Ich versuche mich gerade im Züchten der entsprechenden Pflanzen. Denn Medizin aus dem Garten ist ein Konzept, das auch in Costa Rica funktioniert.»

Was werden sie während ihres dreijährigen Auslandsaufenthaltes vermissen? «Familie und Freunde», antworten beide fast einstimmig. «Und natürlich gibt es eine Million kleine Annehmlichkeiten des Alltags, die in Costa Rica anders sind. Doch das Wichtigste», die beiden nehmen sich an den Händen und ihre Tochter in die Mitte, bevor sie fortfahren, «das Wichtigste haben wir dabei.»